

Amtliche Nachrichten

der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten sowie der Kammern der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, Niederösterreich und Burgenland, für Steiermark und Kärnten, für Oberösterreich und Salzburg und für Tirol und Vorarlberg

Änderung des Kollektivvertrages ab 1.1.2016

Folgende Änderungen des Kollektivvertrages für Angestellte bei Architekten und Ingenieurkonsulenten in Österreich wurden im November 2015 zwischen der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, 1040 Wien, Karls gasse 9 und der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck – Journalismus – Papier, 1030 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1 vereinbart:

Kollektivvertragliche Mindestgehälter

Die kollektivvertraglichen Mindestgehälter werden um 1,4 % erhöht und auf ganze Euro kaufmännisch gerundet.

Lehrlingsentschädigung

Erhöhung um 1,4 % und kaufmännische Rundung auf ganze Euro.

Zulagen

Erhöhung sämtlicher Zulagen um 1,4 % und kaufmännische Rundung auf Zehntel Euro.

Ist-Gehälter

Die Empfehlung zur Aufrechterhaltung der bestehenden Überzahlungen bezogen auf den KV vom 1.1.2015 in der euromäßigen Höhe bleibt bestehen.

Geltungsbeginn: 1.1.2016

Textliche Änderungen im Kollektivvertrag:

§ 25 Abs 7 (Dienstreisen in das Ausland) wird um folgenden Satz ergänzt: „Diese Regelung kann auch durch Betriebsvereinbarung getroffen werden“.

Erläuterung:

Eine Betriebsvereinbarung aufgrund kollektivvertraglicher Ermächtigung ermöglicht, dass die für Auslandsdienstreisen gewährten Taggelder unbefristet abgabefrei ausbezahlt werden können.

§ 7 Abs 3 lit b lautet künftig wie folgt: „Der Zuschlag beträgt an Werktagen in der Zeit von 6 bis 20 Uhr 50 % des Grundstundenlohnes, an Werktagen in der Zeit von 20 bis 6 Uhr und an Sonn- und Feiertagen 100 % des Grundstundenlohnes.“

Erläuterung:

Überstundenzuschläge in Höhe von 100% stehen an Werktagen nur mehr in der Zeit von 20 bis 6 Uhr zu, nicht wie bisher von 19 bis 7 Uhr.

Der Anhang I zum Kollektivvertrag lautet:

„ANHANG I: MINDESTGEHÄLTER

Gültig ab 1. Jänner 2016

ABSCHNITT I: ALLGEMEINE MINDESTGEHÄLTER

Ab 1. 1. 2016 werden die Mindest-Brutto-Monatsgehälter zu § 18 bzw. § 18a des vorliegenden Kollektivvertrags für Angestellte aller Fachgebiete um 1,4% erhöht und somit wie folgt in Euro festgelegt:

Lehrlingsentschädigung:

Im 1. Lehrjahr 623
im 2. Lehrjahr..... 828
im 3. Lehrjahr..... 1023
im 4. Lehrjahr..... 1343

Beschäftigungsgruppen 1 – 6

| im Jahr | Beschäftigungsgruppe | | | | | |
|--|----------------------|------|------|------|------|------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Beträge in € | | | | | | |
| 1 | 1476 | 1563 | 1749 | 2150 | 2675 | 3484 |
| 3 | 1514 | 1640 | 1869 | 2313 | 2880 | 3680 |
| 5 | 1552 | 1716 | 1985 | 2476 | 3082 | 3877 |
| 8 | 1591 | 1793 | 2106 | 2640 | 3288 | 4072 |
| 11 | 1629 | 1869 | 2225 | 2804 | 3495 | 4269 |
| 14 | 1667 | 1942 | 2345 | 2962 | 3669 | 4464 |
| Übergangsregelung (für MitarbeiterInnen mit > 14 Jahren in der BG): | | | | | | |
| 15 | 1683 | 1964 | 2389 | 3005 | 3702 | 4497 |
| 16 | 1706 | 1991 | 2433 | 3048 | 3712 | 4530 |
| 17 | 1726 | 2019 | 2476 | 3092 | 3757 | 4562 |
| 18 | 1749 | 2045 | 2520 | 3135 | 3799 | 4606 |

ABSCHNITT II: ZULAGEN UND TRENNUNGSGELD

Ab 1. 1. 2016 werden die Mindestsätze in Euro bei Zulagen und Trennungsgeld zu §§ 21 und 22 des vorliegenden Kollektivvertrags für Angestellte aller Fachgebiete um 1,4% erhöht und somit wie folgt festgelegt:

I. Zulagen

Die Zulage beträgt:

- a) für Verschmutzungen unter Tage nach § 21 (1) lit. a
je Arbeitsstunde € 4,2
- b) für zusätzliche Erschwernis unter 1,7 m Höhe nach § 21 (1) lit. b
je Arbeitsstunde € 3,8
- c) für zusätzliche Verschmutzung in Fäkalkanälen nach § 21 (1) lit. c
je Arbeitsstunde € 6,7
- d) für Erschwernisse über 1.600 Meter Höhe nach § 21 (1) lit. d
je Arbeitsstunde € 5,5
- e) für Verschmutzung auf Baustellen unter den Voraussetzungen gemäß § 21 (1) lit. e
je Arbeitstag € 9,3

II. Trennungsgeld

Das Trennungsgeld beträgt je Kalendertag..... € 20,3

EMPFEHLUNG

Es wird empfohlen, die bestehenden Überzahlungen, bezogen auf den Kollektivvertrag vom 1. Jänner 2015, in der euromäßigen Höhe aufrechtzuerhalten.“